Der neue Bundesvorstand des BLGS: v. l. Uwe Beloch, Astrid Pajonk, Monika Dunkmann, Jochen Vennekate, Reinhard Dummmler, Christine Vogler, Carsten Drude

21. Mitgliederversammlung des BLGS

Neuwahlen des Bundesvorstandes

Frischer Wind im Vorstand des BLGS: Der bisherige stellvertretende Vorsitzende Michael Breuckmann wurde aus dem Vorstand verabschiedet. An seine Stelle tritt Christine Vogler, die sich für die Position des stellvertretenden Vorsitzes hatte aufstellen lassen. Carsten Drude, der konkurrenzlos für den Vorsitz kandidierte, wurde mit einem klaren Votum von 99% im Amt bestätigt. Neues Mitglied im Vorstand ist Reinhard Dummmler aus dem LV Baden-Württemberg. In ihren Ämtern bestätigt wurden Uwe Beloch, Monika Dunkmann, Astrid Pajonk und Jochen Vennekate. Insgesamt wurden 221 Einzel- und Schulmitgliedschaftsstimmen abgegeben. Die Wahlbeteiligung lag damit bei 36%. Der neue Bundesvorstand wird am 16. Februar zu der konstituierenden Sitzung in Berlin zusammentreffen.

Mit der Wahl des neuen Vorstandes endete die Amtszeit von Michael Breuckmann. Bereits vor vier Jahren hatte er sich entschieden, in die zweite Reihe zurückzutreten und seinen Ausstieg aus der Mitarbeit im Bundesvorstand vorzubereiten. Auch wenn die Stabübergabe gut vorbereitet war, so war sie doch nicht weniger emotional. Viele Jahre intensiver Vorstandsarbeit liegen hinter Michael Breuckmann. Er hat durch seinen hohen persönlichen Einsatz und seine guten Kontakte entscheidend dazu beigetragen, dass der Verband die Möglichkeit hatte, sich so gut zu entwickeln. Wir sagen Danke dafür!

Monika Dunkmann

Aus den Ländern

Bayern: BLGS gegen geplanten Pflegering

Ein Blick zurück in die Geschichte der berufspolitischen Kämpfe um eine Pflegekammer in Bayern macht deutlich, dass das Rad seit geraumer Zeit wieder zurückgedreht wird: 2015 feierte der „Förderverein zur Gründung einer Pflegekammer in Bayern“ sein 27-jähriges Bestehen. Bereits 2011 hatte der damalige Gesundheitsminister Söder angekündigt, dass Bayern eine Pflegekammer bekommen wird. 2013 erschien der Abschlussbericht einer vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege selbst in Auftrag gegebenen, repräsentativen Studie, der die Einrichtung einer Pflegekammer empfiehlt.

Gegen den erklärten Willen der betroffenen Berufsangehörigen und ihrer Verbände wird in Bayern jedoch eifrig am so genannten Pflegering weiter geschmiedet. Derzeit wählt das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege geeignete Personen für einen Gründungsausschuss aus. In vorangegangenen Gesprächen mit dem Landespflegerat Bayern bot Staatsministerin Huml den 15 Pflegeberufsverbänden erst sechs, dann vier, anschließend zwei und zuletzt einen Sitz im geplanten Gründungsausschuss an. Für die Pflegepädagogik sollten zwei Sitze zur Verfügung gestellt werden. Eine Einladung des BLGS e.V. erfolgte nicht. Im Gegenzug ist eine ausreichende Zahl von Sitzen für Vertreter/innen handverlesener Träger sichergestellt.

Damit wird klar, dass eine starke berufsständische Interessenvertretung der Pflegenden in Bayern offenbar um jeden Preis verhindert werden soll. BLGS-Landesvorsitzender Rainer Ammende betont: „Der Bayerische Landespflegerat wird im Gründungsausschuss nicht mitwirken. Auch die Dekanekonferenz Pflege hat sich gegen das Hamsterradmodell ausgesprochen. Der von VerDi gewünschte, von der handverlesenen Arbeitgeberbank tolerierte und vom Ministerium geplante Pflegering wird ein Ort, an dem Pflegenden auf Augenhöhe im Kreis laufen dürfen. Die Staatsministerin für Gesundheit und Pflege Huml betont immer wieder, dass ihr die Wertschätzung der Pflege wichtig ist. Sie hat den Wert der Pflege geschätzt. Das Ärztekammermitglied Huml kommt zu dem Ergebnis: Die Pflegenden in Bayern sind eine Pflegekammer nicht wert“.

Fazit: Die Uhren gehen anders in Bayern. Die Pflegekammer kommt leider etwas später. Eine Stellungnahme zum Thema finden Sie auf der Internetseite des BLGS-LV Bayern unter www.blgs-ev.de/index.php/de/landesverbaende/lv-bayern/bayernstellungennahmen

Rainer Ammende